

# Die Erde

Rainhard Fendrich

In ihren Flüssen rinnen Tränen  
Auf ihren Feldern klebt das Blut  
Jene die nichts mehr sagen können  
Lachen zu hören täte gut

Die großen Schlachten sind geschlagen  
Es fehlt nur noch der letzte Knall  
Sie hat schon viel zu viel ertragen  
Das lange Warten wird zur Qual

Macht euch die Erde untertan  
Es sollte sein, doch irgendwann  
Hat etwas die Vernunft verdrängt  
Der Leben gibt und Sterblichkeit  
Er hat es sicher schon bereut  
Dass er uns seine Macht geschenkt

Sie ist so müd und schwach geworden  
Und ihre Wälder werden grau  
Sie weiß ihr Ende zu erwarten  
Wie eine kranke alte Frau

Wir haben alles, alles ihr genommen  
Und damit unser Recht zu sein  
Wir haben nichts als Hass bekommen  
Jetzt sind wir ängstlich und allein

Macht euch die Erde untertan  
Es sollte sein, doch irgendwann  
Hat etwas die Vernunft verdrängt  
Der Leben gibt und Sterblichkeit  
Er hat es sicher schon bereut  
Dass er uns seine Macht geschenkt  
Macht euch die Erde untertan  
Es sollte sein, doch irgendwann  
Hat etwas die Vernunft verdrängt  
Der Leben gibt und Sterblichkeit  
Er hat es sicher schon bereut  
Dass er uns seine Macht geschenkt

Wenn es zum Ende kommen muss  
Wer gibt ihr ihren Gnadenschuss